

„Erotik auf Platt hat's schwer“

SEX Erotische Literatur fristet im plattdeutschen Literaturbetrieb ein Nischendasein. Warum? Herausgeber Carl-Heinz Dirks über Tabus, Pastoren und Opas in Unterhosen



Liebesleben: Das Plattdeutsche hat im erotischen Bereich noch Luft nach oben Foto: dpa

INTERVIEW KLAUS IRLER

taz: Herr Dirks, warum gibt kaum erotische Literatur auf Plattdeutsch?

Carl-Heinz Dirks: Natürlich gibt es das Interesse an Sexualität auch bei den Plattdeutschen, aber ich denke, dass plattdeutsch zu schreiben nicht jedermanns Sache ist. Das Plattdeutsche ist 200 Jahre lang keine Schriftsprache gewesen, danach haben hauptsächlich Lehrer und Pastoren plattdeutsche Texte geschrieben. Kein Wunder, dass diese Texte, was Sexualität angeht, sehr zurückhaltend waren. Was halten die Plattdeutsch-Wörterbücher an einschlägigem Vokabular bereit?

In denen fehlen ganz viele Begriffe aus dem Bereich Sexualität. Die, die da zu finden sind, sind oft negativ besetzt: Hure beispielsweise, leichtes Mädchen, mannstolle Frauen ... Aber es gibt auch nettere Beispiele. So den Satz "Dat is 'n schlechten Kater, de blot vör een Gatt musen deit" im Wörterbuch von Otto Burman. Auf Hochdeutsch: „Ein schlechter Kater, der nur vor einem Loch am Mäusen ist.“ Hat die mündliche Überlieferung über die Jahrhunderte nicht funktioniert? Mündlich gibt es schon einiges.

Sag's auf Plattdeutsch

■ Vagina/Scheide:

de Du-weest-al, de Fots, dat Gatt, de Grott, de Honnigpott, dat Knoopsgatt, de Kütt, dat Küttje, de Kunt, dat Lock, dat Meeske, de Naamlose, dat Nüst, de Owendöör, dat Paradies, de Pluum, dat Puuske, de Rakeldobb, de Schöör, de Snee, dat Tappgatt, dat Vögelnest, de Vördöör, de Zuckerpott.

■ Penis, männl. Glied:

de Göt, de Hahn, de Jan-bi-mi, de Kapittelstock, de Kiddelbalk, Krüllhahn, dat lüttje Enn, de Peck, de Piethahn, de Pili, de Pink, dat Pissmannetje, de Plümer, de Roo, Rode, de Spieker, de Staak, de Staav, de Stang(e), de Steert, dat Vögelke, de Tapp, de Tapphahn, de Wuddel.

Aber auch in der gesprochenen Sprache ist die Frage: Inwiefern reden die Leute über sexuelle Themen? Es ist ja auch schon im hochdeutschen Bereich schwierig, aber im Plattdeutschen noch schwieriger.

Welchen Anspruch hat plattdeutsche erotische Literatur? Erotische Literatur auf Plattdeutsch geht ganz schnell in den Bereich „sexuelle Anregung“. Oder in den Bereich „Unterhaltung“ wie beim plattdeutschen Theater. Da ist Sexualität oft negativ besetzt oder als Klamauk

integriert. Der Opa in Unterhosen zum Beispiel. Und immer wieder gerne die überraschend auftauchende uneheliche Tochter und sehr vordergründige St-Pauli-Abenteurer. Sie sind Mitherausgeber der plattdeutschen Literaturzeitschrift „Diesel“. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht, erotische plattdeutsche Literatur zu publizieren?

Wir hatten im Diesel vor 19 Jahren eine Geschichte von Hans Hermann Briese. Da haben wir unglaublich viele Leserbriefe gekriegt. Es ging um ein junges Mädchen, das sich erhängt im Hause der Eltern. Sie hatte masturbiert mit einer Cola-Flasche und kriegt die nicht mehr raus. Anstatt sich den Eltern anzuvertrauen, bringt sie sich um. Wir hatten damals 200 Abonnenten und dachten, vielleicht kündigen jetzt 30 das Abo. Aber es war

Carl-Heinz Dirks

■ 65, ist Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Ostfriesischer Autorinnen und Mitherausgeber der plattdeutschen Zeitschrift Diesel.



nicht so. Wir kriegten weit über 30 Briefe und Anrufe und die meisten Leute sagten: „Toll, dass ihr mal sowas gebracht habt.“

Kommt die unterdrückte Sexualität häufig vor in plattdeutscher erotischer Literatur?

Wir haben im Schrieverkring Weser-Ems immer wieder Texte, die von Missbrauchsfällen handeln. Das scheint also ein Thema zu sein. Es muss nicht sein, aber oft muss man vermuten, dass die Autoren selbst betroffen sind. Aber es gibt natürlich genauso Geschichten, die mit der Freude am Sex zu tun haben. Gerd Spiekermann beispielsweise hat das Buch „Kiek mol'n beten to“ herausgegeben. Da hat er auch erotische Geschichten veröffentlicht – meist auf einer sehr vorsichtigen Ebene. Da ist eine schöne dabei, in der ein Mann in einen Fahrstuhl steigt. Es steigt eine Frau zu, die nach einer Seife riecht, die den Mann an seine erste Freundin erinnert.

Sie selbst haben die Anthologie „Unner de Buukreem“ veröffentlicht. Wie haben die Leser reagiert?

Die Leser sind skeptisch. Genau so, wie sie nicht gesehen werden wollen, wenn sie einen Sex-Shop besuchen, möchten sie nicht gesehen werden mit einem Buch mit plattdeutschen Geschichten über Erotik.

Müsste es für plattdeutsche Erotik nicht eigentlich einen riesigen Markt geben?

Müsste eigentlich. Aber einen plattdeutschen Playboy oder so was gibt es nicht. Plattdeutsch kommt beim Leser nur bedingt an, besser funktioniert es beim Hörer, der plattdeutsche Literatur vorgelesen bekommt. Das Problem ist, dass Plattdeutsch bis heute eine gesprochene Sprache ist. Wir sind seit 25 Jahren dabei, es zur Schriftsprache zu machen.

Was kann das Plattdeutsche auf dem Feld der Erotik, was das Hochdeutsche nicht kann?

Es ist auf Hochdeutsch schwierig, zwischen medizinischer Sprache und ordinärer Sprache einen Mittelweg zu finden. Das geht auf Plattdeutsch leichter, weil es eben keine Bürokrattensprache ist. „Lecker as Zucker up Titt“ geht nur auf Plattdeutsch.

SCHWARZ AUF WEISS

Im Günter-Grass-Haus in Lübeck wird es künftig auch ein Kapitel „Sexualität im Werk von Günter Grass“ geben. Das neue Modul werde vom 16. Oktober, dem 86. Geburtstag von Grass, an zu sehen sein, sagt Museumsleiter Jörg-Philipp Thomsa. Das Haus bietet Besuchern die Möglichkeit, sich neue Ausstellungsaspekte zu wünschen. Das Thema Sexualität hat sich mit rund 1.600 Stimmen knapp vor „Kapitalismuskritik“ und „Grass als Soldat“ durchgesetzt.

Literatur zu Nordeuropa und dem Ostseeraum kann ab sofort online unter www.vfanord.de gefunden werden. Die Seite wurde als virtuelle Fachbibliothek von den Universitätsbibliotheken Kiel, Greifswald und Göttingen entwickelt.

Mit einem „Duden der Leichten Sprache“ will die Lebenshilfe in Bremen Standards setzen. Das Nachschlagewerk versammelt

auf 320 Seiten Erläuterungen und vor allem Illustrationen, die zu einem besseren Textverständnis führen. Profitieren sollen davon nicht nur geistig behinderte Menschen, sondern alle, die schlecht lesen können.

Ihren Kinder- und Jugendbuchpreis neu ausgeschrieben hat die Stadt Oldenburg. Die mit 7.600 Euro dotierte Auszeichnung wird jährlich an Autoren und Illustratoren verliehen, die erstmals mit einem eigenständigen Werk an die Öffentlichkeit treten. Autoren können sich bis zum 15. Juni bewerben.

Zu einer Literaturkirche umgebaut werden soll die evangelische St.-Jakobi-Kirche in Hildesheim. Dafür haben der Kirchenkreis und die Stiftungsuniversität Hildesheim eine Kooperation vereinbart, die studentische Arbeit in und mit der Kirche vorsieht. Zunächst sind zwölf Veranstaltungen pro Jahr vorgesehen.

UNGEREIMTHEITEN AUS DER TIERWELT von A-Z von Werner Färber. Stempel-Illustrationen von Simone Klages. 68 Seiten Spaßlyrik. Ringelzart, Busch, Erhardt & Loriot lassen grüßen. Buch (geb.) mit Hörbuch € 16,90. Im Buchhandel oder versandkostenfrei: www.ungereimtheitenverlag.de

SUPPORT YOUR LOCAL DEALER

BUCHHANDLUNG
Seitenweise
IN HH-HAMM

Hammer Steindamm 119 • Tel. 20 12 03
www.seitenweise-hh-hamm.de • www.hammwiralles.de

MIT LEIDENSCHAFT FÜR LITERATUR UND FÜR DEN STADTTTEIL

Florian Naujoks
Rossbreiten
Roman

Es ist eines der größten Vergnügen dieses Frühjahrs, Naujoks und seinem Helden Kramer durch den Sturm und Drang ihrer Innenwelten zu folgen und dabei viel zu lachen, gelegentlich zu schlucken, sich als urban Liebeskranke dann und wann wiederzuerkennen und getröstet zu fühlen. Was will man mehr von einem Buch?
Männer

Mord beim Kirchentag

CHRISTENTREFFEN Passend zur Losung „Soviel du brauchst“ finden am Hamburger Kirchentag Anfang Mai über 2.000 Veranstaltungen statt. Mit dabei ist auch ein bisschen weltliche Literatur

Wenn man so will, steht die Literatur am Hamburger Kirchentag im Zentrum des Programms. Schließlich gibt es volle Aufmerksamkeit für dieses eine bestimmte Buch: Die Bibel. Bibelarbeiten sind das Herzstück des Kirchentages, jeder Programmtag hat einen eigenen Text, der jeweils von unterschiedlichen Menschen ausgelegt wird. Doch davon abgesehen erscheint weltliche Literatur am Kirchentag eher als Randnotiz: Gerade mal 13 der insgesamt über 2.000 Veranstaltungen befassen sich mit Lyrik und Prosa. Dabei handelt es sich vor allem um Lesungen und Autorengespräche.

Für einen Kirchentag doch eher ungewöhnlich dürfte die Lesung von Regula Venke werden: Die Hamburger Autorin liest aus

ihrem neuen Krimi „Der zweite Stein“. Darin verschwindet am Hamburger Kirchentag eine Pastorin, die eigentlich in der Kulturkirche Altona hätte vortragen sollen. Am Morgen nach der Veranstaltung entdeckt der Arbeitskreis „lesbisch-schwule Spiritualität“ beim Frühgottesdienst die Leiche einer brutal ermordeten Frau: Sie wurde gesteinigt.

Der Krimi enthält viel Lokalcolorit und schräge Wendungen und verleiht dem Kirchentag eine willkommene Portion Augenwinkern. Regula Venke, ausgezeichnet mit dem Deutschen Krimipreis und dem Hamburger Förderpreis für Literatur, liest Auszüge aus dem Kirchentagskrimi am 2. Mai im ehemaligen Hauptzollamt in der Speicherstadt.

Einen Literaturpreis verleiht auch der Kirchentag, und zwar bereits zum zweiten Mal: Geschützt wurden Kurzgeschichten zu diesjährigen Losung „Soviel du brauchst“. 1.100 Texte wurden eingereicht – davon 100 von Schülern. Die Autoren bewarben sich um Preisgelder in Höhe von insgesamt 7.000 Euro.

Die vier Preisträger werden am 4. Mai bei der Preisverleihung im Hamburger Hauptzollamt aus ihren Texten lesen. Anschließend würdigt und diskutiert die Jury die Texte. Zu ihr gehören Arnd Brummer, Chefredakteur der Zeitschrift *Chrismon*, Rainer Moritz, Autor und Leiter des Hamburger Literaturhauses und Petra Bähr, die Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Andere Lesungen drehen sich dann wieder um Gott oder aber: dessen Absenz. So wie jene mit Texten von Dietrich Bonhoeffer und Wolfgang Borchert und deren „Antworten auf die Gottlosigkeit ihrer Zeit“ am 3. Mai.

Antworten auf knifflige Fragen versuchen auch die beiden abschließenden Literaturabende am 3. und 4. Mai zu finden. „Wie viel Geld, wie viel Welt brauchen wir?“ lautet hier die Aufgabenstellung. Auf eine literarische Suche, veranstaltet vom Hamburger Yachtclub, begeben sich bei Lesungen und Autorengesprächen unter anderem Björn Kern, Harald Martenstein und Kristof Magnusson. **ADRIAN MEYER**

Deutscher Evangelischer Kirchentag: 1. bis 5. Mai, Hamburg

Peter Panter Buchladen

Zingelstraße 12 • 25704 Meldorf
Telefon 04832/4104 • Fax 04832/5244
buchladen@peter-panter.de
www.peter-panter.de

Literatur > Politik > Frauenbücher > Kinderbücher
Postkarten und Umweltschutzpapier > CD's, Hörbücher
fair gehandelter Kaffee
wir bestellen jede(s) Buch, CD, DVD
davon mehr als 420.000 Titel über Nacht
gerne liefern wir an die von Ihnen gewünschte Adresse

LESEN VERÄNDERT DIE PERSPEKTIVE!

SACHBÜCHER | LITERATUR | TICKETSERVICE

ameis
BUCHHECKE

Wir kennen Bücher über Natur, Kultur, Politik, Sport, Technik, Kunst, Wissenschaft, Religion, Philosophie, Geschichte, Biografie, Politik, Wirtschaft, Recht, Medizin, Psychologie, Pädagogik, Musik, Theater, Film, Literatur, Kunst, Sport, Religion und Biografie.

ameis buchecke | Gopphesstr. 31 | Hildesheim | 0 51 21 - 3 42 41
ameis buchecke UG | Hornburger Platz 22 | Hildesheim | 0 51 21 - 86 87 82
www.ameisbuecher.de